**Weniger bringt mehr**

*Weil das Finanzloch des Kantons Luzern zur Zeit während vier Jahren über 500 Mio. Franken beträgt, erscheint die SP-Initiative auf den ersten Blick sympathisch. Die Initianten rechtfertigen ein Ja zu fairen Unternehmenssteuern mit der Begründung, dass in den vergangenen Jahren Steuergeschenke an Reiche und Unternehmen gemacht worden sei. Gleichzeitig spare der Kanton bei der Bevölkerung, und die Unternehmen sollten sich wieder angemessener an den öffentlichen Kosten beteiligen.*

*Fakt ist, dass seit 2005 fünf Steuergesetzrevisionen durchgeführt worden sind. Dabei wurden die natürlichen Personen mit etwa 330 Millionen Franken und die juristischen Personen mit etwa 120 Millionen Franken entlastet.*

*Fakt ist zweitens, dass die Steuereinnahmen der juristischen Personen heute trotz Halbierung der Unternehmenssteuern mehr betragen als vorher.*

*Drittens ist festzuhalten: Der Kanton hat bei den Ausgaben nicht gespart. Insgesamt nahmen die Ausgaben in den vergangenen fünf Jahren um etwa 10 Prozent zu, ohne dass eine hohe Teuerung dafür verantwortlich wäre.*

*Im Jahre 1999 befand sich der Kanton Luzern am Ende der Steuerskala. Es musste etwas geschehen, um dem drohenden Finanzfiasko entgegen zu wirken. Die Steuertrategie mit etappenweisen Senkungen für natürliche und juristische Personen war eine Antwort auf die Misere. Heute nimmt der Kanton Luzern bei der Unternehmenssteuerbelastung im nationalen Vergleich noch Platz 1 ein. Würde die Anhebung des Steuersatzes um 50 Prozent angenommen und käme gleichzeitig die Unternehmenssteuerreform III zum Tragen, fiele der Kanton Luzern ins Mittelfeld zurück. Im Rahmen der Unternehmenssteuerreform III werden die umliegenden Kantone nämlich ihre Steuersätze senken. Es ist naheliegend, dass die Gefahr einer Abwanderung besteht.*

*Weiter ist auch zu bedenken, dass im Kanton Luzern etwa 100 Firmen mehr als die Hälfte der gesamten Gewinnsteuern. Ziehen davon nur zwei oder drei weg, hat dies bedenkliche Auswirkungen.*

*•*

*Wenn Firmen wegziehen und Arbeitsplätze wegfallen, kommt es zu Steuerausfällen.*

*•*

*Die verbleibenden Unternehmen müssen den Ausfall von Steuern kompensieren.*

*•*

*Der Wirtschaftsraum Zentralschweiz verpasst den Anschluss.*

*•*

*Die Planungssicherheit geht verloren.*

*Leider werden die Unternehmen heute vielfach für ihr Engagement nicht mehr honoriert. Sie tragen das Risiko, investieren und kurbeln das Wachstum an, schaffen Arbeitsplätze (manchmal auch für sozial schwächere), halten Ausbildungsplätze für den Nachwuchs und engagieren sich an sozialen Projekten. Für vieles werden heute die Unternehmen ungerechtfertigt verantwortlich gemacht. Die Patrons identifizieren sich mit ihren Firmen und legen viel Herzblut an den Tag.*

*Zahlt ein Unternehmen weniger Steuern, wird der Franken investiert und alle profitieren davon. Weniger Steuern bringt mehr Innovation und mehr Erfolg für den Kanton Luzern - darum ein Nein zu «fairen Unternehmenssteuern».*

**Mehr anzeigen** von Angela Lüthold



30.8.2016